



Er will mehr Züge fürs Untere Aaretal

Nationalrat Meier will vom Bundesrat wissen, weshalb der Viertelstundentakt in seiner Heimat nicht geplant ist.



Nationalrat Andreas Meier diskutiert mit seiner Sitznachbarin Lilian Studer (EVP) vor Beginn der Frühlingssession. Bild: Peter Klauzner/Keystone

«Ich habe an meine Heimat gedacht und wollte einen Pflock einschlagen.»

Andreas Meier
Nationalrat (Die Mitte)
Stefanie Garcia Lainez

Die Pläne von Bundesbern stossen im Aargau auf Kritik: Im Bahn-Ausbauschnitt Step 2035 ist der Ausbau der S27 von Koblenz nach Baden nicht enthalten. Nun wird neu Nationalrat Andreas Meier (Mitte) aktiv: Er

hat bereits in seiner ersten Woche in Bundesbern dazu einen Vorstoss eingereicht. Ein weiterer zum Thema Chatbot sei aus technischen Gründen noch hängig, sagt er auf Anfrage.

Der Klingnauer Winzer wurde diesen Montag als Nationalrat vereidigt. Er rückte für die zurückgetretene Ruth Humbel nach. Der 61-jährige nimmt Einsitz in der Sicherheitspolitischen Kommission.



Andreas Meier will nun vom Bundesrat wissen: «Warum wird das Untere Aaretal in der Planung des ÖV nicht als Wohnentwicklungsschwerpunkt taxiert, wie es der Kanton Aargau vorsieht, und der Viertelstundentakt im nächstmöglichen Entwicklungsschritt geplant?»

Kanton kritisierte den Rückschritt ebenfalls

Bereits der Aargauer Regierungsrat beanstandete in seiner Stellungnahme vom vergangenen September die Anpassungen mit deutlichen Worten. Er bezeichnet den Vorschlag aus Bern als Rückschritt gegenüber dem heutigen Angebot, bei dem die Hauptverkehrszeit-Leistungen der S19 nicht mehr bis Koblenz, sondern nur bis Döttingen vorgesehen sind (die AZ berichtete).

In der Zwischenzeit, so der Regierungsrat weiter, habe sich gezeigt, dass die Hauptverkehrszeit-Leistung der Linie sogar nur noch bis Siggenthal-Würenlingen fahrbar ist. Zudem fährt sie im Abstand von wenigen Minuten zur regulären S-Bahn, womit sie keine zusätzliche Erschliessungswirkung erzeugt. Er weist zudem darauf hin, dass das Untere Aaretal verschiedene Entwicklungsschwerpunkte für Wohnen und Arbeitsplätze hat und die Hauptachse für die Pendlerinnen und Pendler aus dem süddeutschen Raum in die Arbeitsplatzgebiete im Raum Baden/Brugg ist.

Nationalrat Andres Meier zeigt sich verhalten optimistisch, was seine Erwartung an die Antwort des Bundesrates zum Viertelstundentakt betrifft.

Die Fragestunde findet jeweils montags in der zweiten und dritten Sessionswoche zu Beginn der Nationalratssitzung statt. «Ich möchte die parlamentarischen Instrumente nutzen, die uns zur Verfügung stehen.» Auch habe er an seine Heimat gedacht und einen Pflock einschlagen wollen. «Ich hoffe, dass das Thema so eher mal in den Kommissionen diskutiert wird. Und: Steter Tropfen höhlt den Stein.»

Was tun bei Falschaussagen von Chatbots?

Von grösserer Tragweite ist seine Frage zu Schäden, die durch Falschaussagen von Chatbots entstehen könnten. Chatbots sind textbasierte Dialogsysteme, die das Chatten mit einem technischen System erlauben. «Google und Microsoft bieten der Gesellschaft Chatbots mit künstlicher Intelligenz zur Beantwortung von Fragen», schreibt Andreas Meier.

«Diese Tools beantworten Fragen zuweilen falsch. Falschaussagen können gefährlich sein. Werden Vorkehrungen getroffen? Wie bereitet sich die Justiz auf die dadurch zu erwartenden Gefahren und Schäden vor?» Je nach Antwort könne er sich vorstellen, so Andreas Meier, eine Interpellation oder ein Postulat nachzureichen.

Eine weitere Frage in Zusammenarbeit mit dem Hightech Zentrum Aargau in Brugg soll nächste Woche folgen: wie auch KMU von Innovationen profitieren können, die an Hightechzentren entwickelt werden.